

beschreibung Ludwigs des Frommen ausführliche Nachricht besitzen¹. Nun liegt es an sich nahe, dass Hetti während seiner langen Amtszeit von 814(?)—847 mehr als diese eine Kirche geweiht haben wird, und durch ein allerdings nur in sehr später Abschrift überliefertes Nekrologium von St. Castor in Coblenz wird das überdies ausdrücklich bezeugt². Auffallend ist es ferner, dass jene kostbaren Reliquien weder in dem genannten Zusatz zur Vita Hludowici, noch in späteren Nachrichten über die Coblenzer St. Castorkirche erwähnt werden. A. J. Richter hat über diese Kirche ein sorgfältig gearbeitetes Büchlein geschrieben³; darin finden sich mehrere Reliquienverzeichnisse und Aufzählungen der Altäre, zum Theil aus früheren Jahrhunderten: nirgends aber eine Spur von den heiligen Marcellinus und Petrus⁴.

Nicht weit von Coblenz liegt der Ort Vallendar. Die jetzige Pfarrkirche stammt aus unserm Jahrhundert, aber an ihrer Stelle standen bereits zwei frühere Kirchen, von denen die ältere, deren gross angelegte Fundamente 1837 aufgedeckt wurden, bereits um 1200 zu Grunde gegangen sein muss. Die Kirche steht noch jetzt unter dem Schutze der Heiligen Marcellinus und Petrus. In zwei silbernen Reliquiarien werden Ueberreste dieser Heiligen noch heute dort bewahrt; es ist höchstwahrscheinlich, dass es dieselben sind, welche Einhard an Hetti gesandt hat, und dass also die Kirche von Vallendar die in unserm Schreiben erwähnte neue Basilika war. Damit fällt natürlich die Datierung des Schreibens mit dem Jahre 836 fort⁵.

1) M. G. SS. XV, 1281. 1282. 2) In dem Staatsarchiv zu Coblenz befindet sich ein 'Fest- und Memorialbuch des Stiftes St. Castor', ein Quartband, dem ein zweiter Theil angebunden ist mit der Aufschrift: *Anno 1581 more Treverensi Petrus Farrenness de Seel descripsit ex libro animarum sive memoriarum ecclesiae sancti Castoris* (also die Abschrift einer älteren Vorlage). Auf fol. 25 findet sich zum 27. Mai die Bemerkung: *Obiit Hetto archiepiscopus Treverensis, qui consecravit ecclesias S. Castoris, S. Georgii in Limpurg et S. Beati*. Das Manuscript stammt aus dem Nachlasse des Pfarrers Holzer an der Liebfrauenkirche in Coblenz, der bereits in seinem Buche *De proepiscopis Treverensibus, Confluentibus* 1845 p. 3 darauf hingewiesen hat. Vgl. auch Goerz, *Mittelrhein. Regesten* I, 164 mit der Angabe, das Nekrologium gehöre dem 14. Jh. an, Busch, *Einige Bemerkungen über das Alter der Domkirche zu Limburg* (Limburg 1841) S. 8. — In der obigen Bemerkung braucht die Zahl der von Hetti geweihten Kirchen natürlich noch nicht erschöpft zu sein. — Ich verdanke diese Kenntnisse grösstentheils der Freundlichkeit des Herrn Dr. P. Richter vom Staatsarchiv in Coblenz, dem ich dafür hier meinen verbindlichsten Dank sage. 3) S. Castor zu Coblenz I (Coblenz 1854); II (Bonn 1881). 4) Vgl. auch de Lorenzi, *Beiträge zur Geschichte sämtlicher Pfarreien der Diözese Trier* S. 3 ff. 5) De Lorenzi a. a. O. 507 ff.,